

**Schäfer, Hermann: Deutsche Geschichte in 100 Objekten.**



- München ; Berlin ; Zürich : Piper, 2015. - 656 Seiten : Illustrationen ; 25 cm  
ISBN 978-3-492-05702-8 (Gb. : EUR 38.00 (DE), EUR 39.10 (AT), sfr 46.90 (freier Pr.))  
PPN: 433525274

**Klappentext:**

*Was haben eine Ritterrüstung, die Tabakdose Friedrichs des Großen und der WM-Fußball von 1954 gemeinsam? Es sind drei von 100 Mosaiksteinen der deutschen Geschichte, stumme Zeugen der Vergangenheit. Hermann Schäfer, einer der führenden Vertreter der deutschen Museumsszene, fügt sie in diesem opulent ausgestatteten Band zusammen. Anschaulich und gut verständlich bringt er die Objekte zum Sprechen und macht zugleich auch ihre erstaunliche Umdeutung im Dienst politischer Interessen und gesellschaftlicher Umbrüche deutlich. Für den interessierten Laien leicht zugänglich, eine Schatzkiste für immer neue Entdeckungen: Aus 100 fesselnden Geschichten wird eine große historische Erzählung. Ein farbiges Panorama der vergangenen über zwei Jahrtausende, von den vorgeschichtlichen Anfängen bis in die jüngste Gegenwart.*

**Über den Autor:**

*Prof. Dr. Hermann Schäfer, geb. 1942, ist Historiker und international renommierter Museumsfachmann, Gründungspräsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Das von ihm aufgebaute und zwanzig Jahre geleitete Museum für Zeitgeschichte erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, es setzte neue Maßstäbe für Themen und in der Gestaltung von Ausstellungen.*

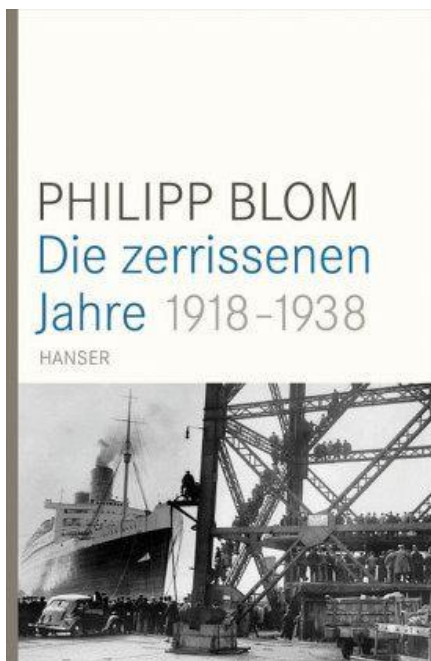
**Pressestimmen:**

»Jede Objektgeschichte fesselt auf andere Weise, in der Zusammenschau zeigen sie ein großes, facettenreiches Gesamtbild unserer Geschichte – ein rundum gelungenes Buch!«, Prof. Dr. Lothar Gall

»Eine lebendige und anschauliche Schilderung zentraler Wegmarken, Wendepunkte, Wandlungen und Weiterentwicklungen deutscher Vergangenheit. (...) Dringende Empfehlung.«, Gießener Allgemeine, 02.07.2016

»Wie Deutsche ihre Geschichten und Objekte im Laufe der Jahrhunderte immer wieder neu gedeutet, gebraucht, missbraucht haben, zeigt Hermann Schäfer wunderbar an mehreren Beispielen.«, Sächsische Zeitung, 20.02.2016

**Blom, Philipp: Die zerrissenen Jahre : 1918 - 1938.**



- München : Hanser, 2014. - 572 S., [4] Bl. : Ill. ; 22 cm  
ISBN 978-3-446-24617-1 (Gb. : EUR 27.90 (DE), EUR 28.70 (AT))  
SWB-ID: 412931753

**Klappentext:**

1918 ist der Krieg zu Ende, aber die Welt findet keinen Frieden. Alle Gewissheiten sind ins Wanken geraten, und so geht der Kampf weiter: zwischen Linken und Rechten, Konservativen und Modernisten, Arbeitern und Unternehmern. Nach seinem Bestseller "Der taumelnde Kontinent" über Europas Jahre vor dem 1. Weltkrieg führt Philipp Blom die Geschichte nun

weiter bis ins Jahr 1938 und erweitert den Horizont bis in die USA. Der Jazz verbreitet ein neues Freiheitsgefühl, gleichzeitig gerät die Demokratie unter Druck. Zeitung und Radio erleben ihre besten Jahre, trotzdem brennen in Berlin die Bücher. "Die zerrissenen Jahre" macht auf einmalige Weise jene Zeit anschaulich, die in den 2. Weltkrieg führte.

**Presse:**

"Glänzend geschrieben und zu Recht hochgelobt." Martin Beglinger, NZZ am Sonntag, 26.03.17

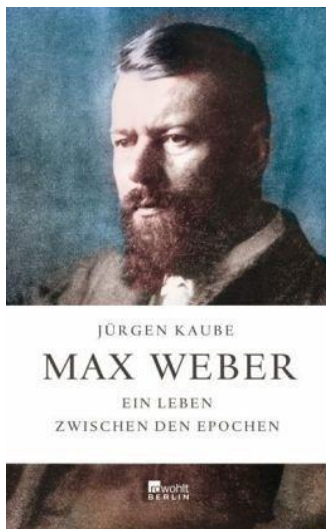
„Ein Buch, das das vergangene Geschehen lebendig und verständlich werden lässt und das unterhält. Mehr kann man von einer historischen Darstellung nicht erwarten.“ Jörg Baberowski, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.01.15

„"Die zerrissenen Jahre" ist das facettenreiche Kaleidoskop der Zeit nach dem Krieg, vor dem Krieg: Geschichte als aufregendes Lesebuch“. Louisa Reichstetter, Die Zeit, 01.10.14

**Autor:**

Philipp Blom, 1970 geboren, studierte in Wien und Oxford. Er lebt als Schriftsteller und Historiker in Wien und schreibt regelmäßig für europäische und amerikanische Zeitschriften und Zeitungen. Weitere Informationen unter [www.philipp-blom.eu](http://www.philipp-blom.eu).

**Kaube, Jürgen: Max Weber : ein Leben zwischen den Epochen.**



- 1. Aufl.. - Berlin : Rowohlt, 2014. - 493 S. : Ill.  
ISBN 978-3-87134-575-3 ( Gb. : EUR 26.95 (DE))  
SWB-ID: 383586372

**Klappentext:**

Bereits als Dreizehnjähriger studiert er die Werke Machiavellis und Luthers, mit neunundzwanzig wird er Professor, er ist zeitweise glühender Nationalist und sieht sich als Gesellschaftstourist dennoch gern den American Way of Life an: Max Weber (1864-1920) gehört nicht nur zu den einflussreichsten Denkern der Moderne, sondern ist zugleich eine der schillerndsten, widersprüchlichsten Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Er leidet an der zeittypischen «Nervenkrankheit», arbeitet wie besessen und vollendet dennoch kaum ein Buch; selbst sein Hauptwerk «Wirtschaft und Gesellschaft» erscheint erst posthum. Webers Bedeutung als Soziologe und Volkswirt, Historiker und Jurist ist unumstritten – seine Aufsätze haben Generationen von Akademikern und Politikern beeinflusst, weltweit –, aber was prägte ihn selbst, was trieb ihn an? Als Mensch ist Max Weber bis heute ein Geheimnis geblieben. Jürgen Kaube, einer der renommiertesten deutschen Wissenschaftsjournalisten, versucht in seiner mitreißend geschriebenen, anlässlich des 150. Geburtstags von Max Weber erscheinenden Biographie, dieses rastlose, stets am Rande der Erschöpfung geführte Leben zu ergründen – und entwirft zugleich ein faszinierendes Zeitbild der ersten großen Phase der Moderne.

**Autor:**

Jürgen Kaube, geboren 1962, lehrte zunächst als Soziologe, u.a. an der Universität Bielefeld, bevor er 1999 in die Redaktion der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ eintrat. Von 2008 an leitete er dort das Ressort Geisteswissenschaften, ab 2012 war er stellvertretender Feuilletonchef. Ebenfalls 2012 wurde er vom „medium magazin“ als Journalist des Jahres im Bereich Wissenschaft ausgezeichnet. Seit Januar 2015 ist Jürgen Kaube Mitherausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, im selben Jahr erhielt er den Ludwig-Börne-Preis.

**Welzer, Harald: Die smarte Diktatur : der Angriff auf unsere Freiheit.**



- Frankfurt am Main : S. Fischer, [2016]. - 319 Seiten : Illustrationen, Diagramme  
ISBN 978-3-10-002491-6 (Hbk : € 19,99 (D), € 20,60 (A))

PPN: 469065826

<https://www.perlentaucher.de/buch/harald-welzer/die-smarte-diktatur.html>

**Klappentext:**

Bestseller-Autor Harald Welzer legt mit ›Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit‹ eine neue und frische Analyse der großen gesellschaftlichen Zusammenhänge in Deutschland vor, eine umfassende Diagnose der Gegenwart für alle politisch Interessierten.

Unsere Gesellschaft verändert sich radikal, aber fast unsichtbar. Wir steuern auf einen Totalitarismus zu. Das Private verschwindet, die Macht des Geldes wächst ebenso wie die Ungleichheit, wir kaufen immer mehr und zerstören damit die Grundlage unseres Lebens. Statt die Chance der Freiheit zu nutzen, die historisch hart und bitter erkämpft wurde, werden wir zu Konsum-Zombies, die sich alle Selbstbestimmung durch eine machtbesessene Industrie abnehmen lässt, deren Lieblingswort »smart« ist.

Was heißt das für unsere Gesellschaft? Nach seinem Bestseller ›Selbst denken‹ analysiert Harald Welzer in ›Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit‹, wie die scheinbar unverbundenen Themen von big data über Digitalisierung, Personalisierung, Internet der Dinge, Drohnen bis Klimawandel zusammenhängen. Daraus folgt: Zuschauen ist keine Haltung. Es ist höchste Zeit für Gegenwehr, wenn man die Freiheit erhalten will!

**Presse:**

Harald Welzer hat ein Denken, eine Sprache, einen Sound und eine Haltung gefunden [...] Damit ist er auf der Höhe der Zukunft. (Peter Unfried taz 2016-04-30)

Ja, genau, will man deshalb sagen, weil es in diesem Buch um genau die Themen geht, über welche dringend gesprochen [...] werden muss (Claudius Seidl Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 2016-05-01)

anregende, manchmal anekdotenhafte Einsichten in unsere Digitalkultur (Constanze Kurz netzpolitik.org 2016-05-09)

**Autor:**

Harald Welzer, geboren 1958, ist Direktor von Futurzwei – Stiftung Zukunftsfähigkeit, Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg. Daneben lehrt er an der Universität St. Gallen. In den Fischer Verlagen sind von ihm erschienen: ››Opa war kein Nazi‹. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis‹ (zus. mit S. Moller und K. Tschuggnall, 2002), ›Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden‹ (2005), ›Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben‹ (zus. mit Sönke Neitzel, 2011), der ›FUTURZWEI-Zukunftsalmanach 2015/16‹ (2014), ›Selbst denken‹ (2013), ›Autonomie. Eine Verteidigung‹ (zus. mit Michael Pauen, 2015), ›Die smarte Diktatur. Ein Angriff auf unsere Freiheit‹ (2016) und zuletzt ›Wir sind die Mehrheit. Für eine offene Gesellschaft‹ (2017). Seine Bücher sind in 21 Ländern erschienen.

**Bude, Heinz: Gesellschaft der Angst.**



- 1. Aufl.. - Hamburg : Hamburger Ed., 2014. - 167 S.  
ISBN 978-3-86854-284-4 (Gb. : EUR 16.00)  
SWB-ID: 406927103

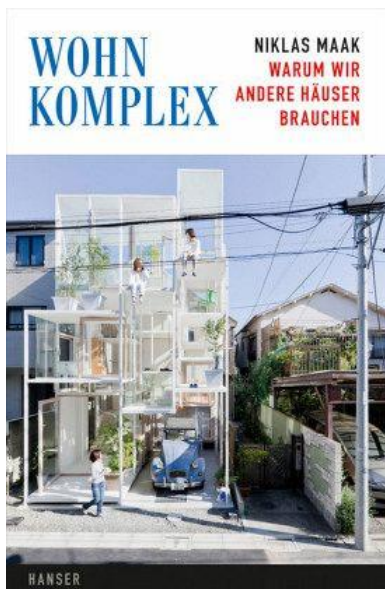
**Klappentext:**

*Angst kennzeichnet eine Zeit, in der in Europa Populisten von rechts im Anmarsch sind, in der sich unter ganz normalen Leuten Erschöpfungsdepressionen ausbreiten und in der der Kapitalismus von allen als Krisenzusammenhang erlebt wird. Angst ist der Ausdruck für einen Gesellschaftszustand mit schwankendem Boden. Die Mehrheitsklasse, die nach wie vor zur Wahl geht, die Biokost bevorzugt und deren Kinder das Gymnasium besuchen, fühlt sich in ihrem sozialen Status bedroht und im Blick auf ihre Zukunft gefährdet. Man ist von dem Empfinden beherrscht, in eine Welt geworfen zu sein, die einem nicht mehr gehört. Am Leitfaden des Erfahrungsbegriffs der Angst erfasst Heinz Bude eine Gesellschaft der verstörenden Ungewissheit, der runtergeschluckten Wut und der stillen Verbitterung. Das betrifft die Intimbeziehungen genauso wie die Arbeitswelt, das Verhältnis zu den politischen Angeboten ebenso wie die Haltung zur Finanzdienstleistung. Börsenkrisen, unübersichtliche Datenströme, Datenspeicherung, diese Begriffe machen Angst, und dennoch surfen wir weiter im WWW und steigen in die Achterbahn der Finanzmärkte, wenn sich die Möglichkeit einer Geldvermehrung bietet. Es handelt sich weniger um die Angst vor einem »großen Anderen«, es ist die Angst vor den eigenen, schier unendlich wirkenden Möglichkeiten, zu denen wir uns verleiten lassen. Das Angstbild, das sich nach den Funktions- und Legitimationskrisen des Kapitalismus und des Internets ausbreitet, ist das Bild von selbstregulativen Systemen, die auf den Reaktionen und Entscheidungen der beteiligten Individuen beruhen. Welchen gesellschaftlichen Entwicklungen sehen sich die Menschen ausgeliefert, wo fühlen sie sich verlassen, bevormundet oder übergangen? Wie kann unser Ich der Angst standhalten und in welchen Ritualen und Diskursen kann es sich mit anderen über die gemeinsamen Ängste verständigen?*

**Autor:**

Prof. Dr. phil. Heinz Bude ist einer der führenden zeitgenössischen deutschen Soziologen. Von 1992 bis 2014 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hamburger Institut für Sozialforschung. Seit 2000 ist er Professor für Makrosoziologie an der Universität Kassel. Seine Diagnosen zu Themen wie Armut und Exklusion, die Berliner Republik, die Rolle der Kirchen oder zum Bildungsstand finden ein großes Echo in der Öffentlichkeit und in den überregionalen deutschen Medien.

**Maak, Niklas: Wohnkomplex : warum wir andere Häuser brauchen.**



- München : Hanser, 2014. - 319 S. : Ill.  
ISBN 978-3-446-24352-1 (Gb. : EUR 21.90 (DE) (freier Pr.))  
SWB-ID: 409055913

**Klappentext:**

Warum versprechen sich viele Menschen vom Einfamilienhaus ein besseres Leben? Sie verlassen die Städte und ziehen ins Umland, wo sich ein trostloser Siedlungsbrei in die Landschaft ergießt. Häuser für Kleinfamilien, wie wir sie heute kennen, werden wir uns in Zukunft ökonomisch und ökologisch ohnehin nicht mehr leisten können. Wie aber sollen unsere Häuser in Zukunft aussehen? Was verraten sie über unser Leben? Könnte man sie sich ganz anders vorstellen? Dieses Buch, witzig, Streitbar und bestens recherchiert, zeigt, dass das Bauen in Deutschland neu gedacht werden muss. Und wie man andernorts in Europa, Japan und Amerika bereits wohnt – jenseits von Vorstadteinöde und Apartmentriegel.

**Presse:**

"Ein Feuerwerk an Ideen für eine neue Wohnkultur ... Dieses Werk ist eines der wichtigsten Architekturbücher der letzten Jahre." Wolfgang Nagel, Die Zeit, 26.03.15

"Wie unsere Häuser aussehen müssten, damit sie die Gegenwart nicht mehr aussperren, sondern ihr ein zeitgemäßes Zuhause bieten, das hat jetzt der Buchautor und FAZ-Redakteur Niklas Maak aufgeschrieben. Und zwar so, dass man es gerne, dank seiner Sprache oftmals sogar vergnügt liest." Laura Weissmüller, Süddeutsche Zeitung, 07.10.14

**Autor:**

Niklas Maak, 1972 in Hamburg geboren, studierte in Hamburg und Paris Kunstgeschichte, Philosophie und Architektur und promovierte in Kunstgeschichte. Von 1999 bis 2001 war er Redakteur für Architektur und Streiflicht-Autor der Süddeutschen Zeitung. Seit 2001 ist er Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Maak lehrte u.a. als Gastprofessor Architekturgeschichte an der Städelschule in Frankfurt am Main sowie an den Universitäten in Basel und Berlin. Heute lebt er in Berlin und leitet das Kunstressort der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Für seine Arbeit erhielt er den George-F.-Kennan-Preis, 2012 den Henri-Nannen-Preis und zuletzt den COR-Preis 2014 für Architekturkritik.

**Paul, Gerhard: Das visuelle Zeitalter : Punkt und Pixel.**



- Göttingen : Wallstein Verlag, [2016]. - 760 Seiten : Illustrationen (Visual history ; Band 1)  
ISBN 978-3-8353-1675-1 (: ca. EUR 41.10 (AT), ca. EUR 39.00 (DE))  
PPN: 453863760  
[http://www.deutschlandradiokultur.de/gerhard-paul-das-visuelle-zeitalter-von-bildakten-und.950.de.html?dram:article\\_id=349924](http://www.deutschlandradiokultur.de/gerhard-paul-das-visuelle-zeitalter-von-bildakten-und.950.de.html?dram:article_id=349924)

**Klappentext:**



*Gerhard Paul zeichnet die Geschichte der Moderne als visuelles Zeitalter: Es ist sowohl eine Geschichte von Bildern als auch eine Geschichte visueller Praktiken im 19. und 20. Jahrhundert.*

*In seinem Opus Magnum analysiert er knapp Tausend Bilder aus so unterschiedlichen Bereichen wie Werbung und Propaganda, Wissenschaft und Publizistik, Polizeipraxis und Kriegsführung. Anschaulich zeigt Paul, wie auch die außerbildliche Realität immer häufiger nach ikonografischen und medialen*

*Regeln strukturiert wird. Dabei macht er deutlich, wie allgemeine Zeigbarkeitsregeln immer wieder verletzt werden und sich damit die Zonen von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit permanent verschieben.*

*Mit 'Das visuelle Zeitalter - Punkt & Pixel' legt Gerhard Paul eine umfassende und opulent bebilderte Geschichte der Bilder und Bildpraktiken der Moderne vor: ein Standardwerk zur Visual History.*

**Presse:**

*»wunderbar und großartig«*

*(Michael Mahlke, [www.geschichtsbuch.de](http://www.geschichtsbuch.de), 12.02.2016)*

*»eine faszinierende Lektüre«*

*[www.kulturthemen.de](http://www.kulturthemen.de), 05.03.2016)*

*»ein Buch, das eine Flut an geleisteter Forschung lesbar und klug zusammengefasst«  
(PHOTO international, 3/2016)*

**Autor:**

*Gerhard Paul, geb. 1951,*

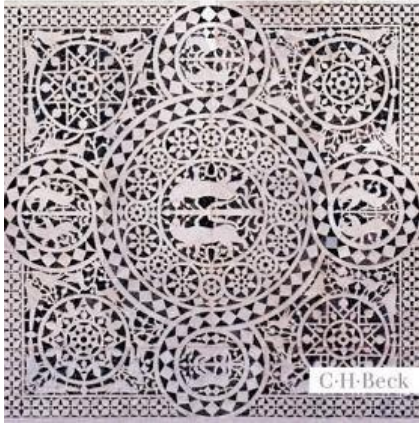
*Professor für Geschichte und ihre Didaktik an der Universität Flensburg.*

*Veröffentlichungen u. a.: Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen - 1889 bis heute (Mithg., 2014); BilderMACHT. Studien zur Visual History des 20. und 21.*

*Jahrhunderts (2013); Das Jahrhundert der Bilder (Hg., 2 Bde., 2008/09).*

**Kermani, Navid: Ungläubiges Staunen : über das Christentum.**

Navid Kermani  
**UNGLÄUBIGES  
STAUNEN**  
Über das Christentum



- 1. Aufl. - München : Beck, 2015. - 302 S. : Ill. ; 217 mm x 139 mm  
ISBN 978-3-406-68337-4 (Gb. : ca. EUR 24,95 (DE), ca. EUR 25,70 (AT), ca. sfr 37,90 (freier Pr.))  
PPN: 433992190

**Klappentext:**

*Was geschieht, wenn einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller, der selbst ein Muslim ist, sich in die christliche Bildwelt versenkt? Navid Kermani sieht staunend eine Religion voller Opfer und Klage, Liebe und Wunder, unvernünftig und abgründig, zutiefst menschlich und göttlich: ein Christentum, von dem Christen in dieser Ernsthaftigkeit, Kühnheit und auch Begeisterung nur noch selten sprechen.*

*Es ist ein Wagnis: Offenen Herzens, mit einer geradezu kindlichen Neugier steht Navid Kermani vor den großen und vor unbekannteren Werken der christlichen Kunst. Und es wird zum Geschenk: Denn seine berückend geschriebenen Meditationen geben dem Christentum den Schrecken und die Schönheit zurück. Kermani hadert mit dem Kreuz, verliebt sich in den Blick der Maria, erlebt die orthodoxe Messe und ermisst die Größe des heiligen Franziskus. Er lehrt uns, in den Bildern alter Meister wie Botticelli, Caravaggio oder Rembrandt auch die Fragen unserer heutigen Existenz zu erkennen – mit klarem Blick für die wesentlichen Details und die untergründigen Bezüge auch zu entfernt scheinenden Welten, zur deutschen Literatur, zum mystischen Islam und selbst zur modernen Heilgymnastik. Seine poetische Schule des Sehens macht süchtig: süchtig nach diesem speziellen Blick auf das Christentum und sehnsüchtig danach, selbst so sehen zu können.*

**Über den Autor:**

*Navid Kermani lebt als freier Schriftsteller in Köln. Für seine Romane und Essays erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Kleist-Preis und den Joseph-Breitbach-Preis.*

**Pressestimmen:**

*"Der seltene Glücksfall eines Religionsdialogs, der die hergebrachten Zuordnungen auf das Schönste und Irritierendste durcheinanderbringt."*

*Johann Hinrich Claussen, Herder Korrespondenz, Juni 2016*

*"Erfrischend subversiv."*

*Walter Kayser, Portal für Kunstgeschichte, 10. Dezember 2015*

*„Ein Buch gerade auch für Atheisten, explizit Ungläubige.“*

*Der Tagesspiegel, 5. Dezember 2015*

**Gerhardt, Volker: Der Sinn des Sinns : Versuch über das Göttliche.**



- München : Beck, 2014. - 357 S. ; 217 mm x 139 mm

ISBN 3-406-66934-4 (Gb. : EUR 29.95 (DE))

SWB-ID: 408137851

**Klappentext:**

*Vor mehr als 100 Jahren hat Friedrich Nietzsche den Tod Gottes verkündet. Doch dessen Ableben lässt auf sich warten. Auf dem Markt der Deutungsangebote haben die Religionen sogar wieder Hochkonjunktur. Volker Gerhardt bietet dafür eine auf den ersten Blick paradoxe philosophische Erklärung: Das sich ständig vermehrende Wissen bedarf der Ergänzung durch den Glauben.*

*Ganz abgesehen davon, dass wir bereits auf das Wissen vertrauen, wenn es uns leiten soll, verlangt das stets begrenzte Wissen in jedem Fall nach einer Sinnperspektive, die nur erwünscht, erhofft oder geglaubt werden kann. Als umfassende Einheit dieses stets benötigten Selbst- und Weltvertrauens wird das Göttliche ausgewiesen, das jedem einzelnen*

Handlungssinn zugrunde liegt.

Diese Sicht der "rationalen Theologie" lässt sich aus den Lebensbedingungen der Moderne entwickeln. Ihre historischen Wurzeln hat sie in der Behandlung des Gottesproblems bei Platon und Kant. Volker Gerhardt nimmt deren Überlegungen auf und zeigt, dass die christliche Botschaft in der Form, die ihr der Apostel Paulus und der Evangelist Johannes gegeben haben, in diese Tradition hineinpasst, auch wenn die Kirchen davon nur wenig aufgenommen haben. Sein Buch weist das Göttliche als rationale Grundbedingung jeder Sinnggebung menschlichen Daseins aus und eröffnet jedem Menschen die personale Freiheit, das Göttliche als seinen persönlichen Gott zu verstehen.

**Autor:**

Volker Gerhardt ist Seniorprofessor an der Humboldt-Universität Berlin und einer der angesehensten deutschen Philosophen der Gegenwart.

**Hilmes, Oliver: Berlin 1936 : sechzehn Tage im August.**



- München : Siedler Verlag, [2016]. -

ISBN 978-3-8275-0059-5 (: ca. EUR 20.60 (AT), ca. sfr 26.90 (freier Pr.), ca. EUR 19.99 (DE))

PPN: 468974431

<https://www.perlentaucher.de/buch/oliver-hilmes/berlin-1936.html>

**Klappentext:**

*Die Diktatur im Pausenmodus: Stadt und Spiele im Sommer 1936*

Im Sommer 1936 steht Berlin ganz im Zeichen der Olympischen Spiele. Zehntausende strömen in die deutsche Hauptstadt, die die Nationalsozialisten in diesen sechzehn Tagen als weltoffene Metropole präsentieren wollen. Oliver Hilmes folgt prominenten und völlig unbekanntem Personen, Deutschen und ausländischen Gästen durch die fiebrig-flirrende Zeit der Sommerspiele und verknüpft die Ereignisse dieser Tage

*kunstvoll zum Panorama einer Diktatur im Pausenmodus.*

*Die »Juden verboten«-Schilder sind plötzlich verschwunden, statt des »Horst-Wessel-Lieds« klingen Swing-Töne durch die Straßen. Berlin scheint für kurze Zeit eine ganz normale europäische Großstadt zu sein, doch im Hintergrund arbeitet das NS-Regime weiter daran, die Unterdrückung zu perfektionieren und das Land in den Krieg zu treiben.*

*In »Berlin 1936« erzählt Oliver Hilmes präzise, atmosphärisch dicht und mitreißend von Sportlern und Künstlern, Diplomaten und NS-Größen, Transvestiten und Prostituierten, Restaurantbesitzern und Nachtschwärmern, Berlinern und Touristen. Es sind Geschichten, die faszinieren und verstören, überraschen und bewegen. Es sind die Geschichten von Opfern und Tätern, Mitläufern und Zuschauern. Es ist die Geschichte eines einzigartigen Sommers.*

**Presse:**

*Ein rasantes Porträt. Historische Quellen so lebendig zu machen ist ein Gewinn für den Leser." (ZDF "aspekte")*

*"Danach weiß man wirklich alles über Hitlers Sommermärchen. (...)  
(Ein)atemberaubendes Buch (...)." (Elmar Krekeler, welt.de)*

**Autor:**

*Oliver Hilmes, 1971 geboren, studierte Geschichte, Politik und Psychologie in Marburg, Paris und Potsdam. Er wurde in Zeitgeschichte promoviert und arbeitete in der Intendanz der Berliner Philharmoniker. Seine Bücher über widersprüchliche und faszinierende Frauen „Witwe im Wahn. Das Leben der Alma Mahler-Werfel“ (2004) und „Herrin des Hügels. Das Leben der Cosima Wagner“ (2007) wurden zu Bestsellern. Zuletzt erschienen „Liszt. Biographie eines Superstars“ (2011) und „Ludwig II. Der unzeitgemäße König“ (2013).*